

# „GTI-Treffen an den Bodensee“

**Facebook: Boykott-Aufrufe für Kärntner GTI-Treffen 2014 und Wunsch nach Verlegung an den Bodensee.**

BREGENZ, KLAGENFURT. (VN-sas) „21-Jähriger mit 123 km/h in 30er-Zone erwischt.“ „Endstation für elf getunte Autos mit gravierenden technischen Mängeln.“ „Pärchen zugehörnt nach GTI-Treffen aus Autoverkehr gezogen.“ Mit Meldungen wie diesen machte in der vergangenen Woche das GTI-Treffen immer wieder auf sich aufmerksam. Doch immerhin: Weniger Unfälle und weniger Alkoholexzesse als in den Vorjahren - so lautete die Bilanz der Polizei zum am Wochenende zu Ende gegangenen Treffen am Südufer des Wörthersees.

Seit 1982 hat das Kult-Auto VW GTI mit dem Treffen eine eigene Bühne. Die eigentliche „Message“, das Auto im Mittelpunkt des Interesses, scheint aber immer mehr

in den Hintergrund gerückt zu werden. Die Facebook-Gruppe „Wörthersee Boykott 2014“ macht sich deshalb stark mit der simplen Aussage: „Wir sind keine Ballermannstouristen - wir erfreuen uns nur an unseren Autos.“ Knapp 7000 Mitglieder zählte die Gruppe gestern. Und die tun ihrem Ärger unmissverständlich kund. Viele sprechen sich für Alkohol-Verbot auf der Veranstaltung aus, echauffieren sich über die „Abzockmanier am Wörthersee“ und beschwerten sich über „polizeiliche Willkür“. Auch von Müllsündern ist die Rede.

„Persönlich finde ich es sehr schade, wie kommerziell

Wie in Kärnten müsste man auch hier um Verstärkung aus anderen Bundesländern ansuchen.

STEFAN MORSCHER

und ungezogen das Treffen geworden ist“, schreibt etwa Facebook-User Frank Springer. Auch Markus Baumgartner ist verärgert: „Die Bsoffenen sollten zu Hause bleiben, haben mit Tuning nix am Hut, aber das GTI-Treffen in den Dreck ziehen!“ Ein Anrainer, der nicht namentlich genannt werden will, äußerte sich wie folgt: „Die Regeln der Strafverkehrsordnung sind aufgehoben und die Bestimmung ‚Der Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme‘ erscheint wie ein Witz.“

**Künftig am Bodensee?**

Einige Facebook-User schlagen deshalb vor, die Treffen am Wörthersee künftig auf Eis zu legen und sie schlichtweg zu verlagern. Im angelegten Meinungsaustausch werden immer wieder Orte wie der Gardasee oder der Bodensee ins Spiel gebracht.

„An uns ist diesbezüglich noch niemand mit einer Anfrage herangetreten“, sagt



Lärm, betrunkene Besucher, daraus resultierende „polizeiliche Willkür“ – nur wenige Dinge, über die sich die Facebook-User echauffieren. FOTO: APA

Andreas Marte, Pressesprecher der Stadt Bregenz. „Ich weiß nicht, wie so ein Treffen vonstatten geht, da ich noch nie dort war. Aber wahrscheinlich würden wir uns schon anhören, ob das Ganze interessant für die Region wäre, oder nicht“, so Marte weiter. Den ersten Eindrücken zufolge sei das aber eher nicht der Fall.

Stefan Morscher, Sprecher der Landespolizeidirektion Vorarlberg, dazu: „So rein theoretisch ist es natürlich schwierig einzuschätzen,

was da auf uns zukommen würde.“ Eine Veranstaltung in diesem Umfang - mehr als 100.000 Besucher zählt das Treffen jährlich - habe man im Land noch nie gehabt. Eine der größten Veranstaltungen sei die Dornbirner Messe. „Doch so eine Messe ist einsatztechnisch gesehen etwas vollkommen anderes. Wie in Kärnten müsste man auch hierzulande um Verstärkung von Einsatzkräften aus anderen Bundesländern ansuchen“, ist der Polizeisprecher überzeugt.



Immer mehr im Hintergrund: Die Autos selbst.

Welche Dynamik die Facebook-Gruppe erreichen wird, ist noch schwer abzuschätzen. In Kärnten macht man sich noch keine Sorgen, dass der Wörthersee das weltweit größte VW-Treffen abgibt: Adolf Stark, Bürgermeister der austragenden Gemeinde Reifnitz, will der Kritik auf Facebook keine Bedeutung zumessen. Kritiker gebe es immer. Und auf der anderen Seite der Rechnung stünden schließlich 140.000 Besucher und eine Wertschöpfung von rund 20 Millionen Euro.



Am 14. Juli ist Kate Nash in der Poolbar zu sehen. FOTO: EPA

## Weibliche Verstärkung in der Poolbar

**Festivalmacher engagieren Kate Nash, Frank Turner wird unter freiem Himmel singen.**

FELDKIRCH. (VN-sas) Langsam, aber sicher nimmt das heurige Poolbar-Festival seine endgültige Form an. Diesbezüglich gibt es gleich zwei gute Nachrichten. Mit der britischen Sängerin Kate Nash (14. Juli) gibt es weibliche Verstärkung auf dem doch sehr männerdominierten Festival. Und wer die britische Singer-Songwriterin bzw. ihre

Musik kennt, der weiß, dass sie den männlichen Musikern in nichts nachsteht. Mit Pauken und Trompeten wird die 25-Jährige ihre frechen, gewitzten Texte zum Besten geben und sich in die Herzen des Publikums singen.

**Open Air zum Jubiläum**

Nachricht Nummer zwei: Für einen Abend während des Festivals wird sich die vorgelagerte Wiese beim Alten Hallenbad in ein charmantes, idyllisches Festival-

gelände verwandeln. Ganz vorne dran: Ein lautstark „Photosynthesis“-singer Frank Turner. Ganz recht: Das bereits bestätigte Konzert mit dem britischen Musiker und seiner Band „Sleeping Souls“ (20. Juli) wird erstmals ein Poolbar-Konzert unter freiem Himmel. Hier wird mit etwa 2000 Musikfans gerechnet. Ab 23 Uhr geht die große Jubiläumsfeier - das Poolbar-Festival geht heuer zum 20. Mal über die Bühne - im Alten Hallenbad weiter. Da werden zahlreiche DJs aufwarten.

Veranstalter und Poolbar-Geschäftsführer Herwig Bauer freut sich auf die kommende Konzertsaison: „Mit Kate Nash haben wir nicht nur eine Frau als Headlinerin, sondern auch eine geniale Musikerin engagiert.“ Und auch auf das Freilicht-Engagement von Turner ist er stolz: „Es hat etwas länger gedauert, das mit seinem Management auszuhandeln. Schlussendlich sind wir aber doch auf einen grünen Zweig gekommen. So können wir unser Jubiläum gebührend feiern.“

VN-INTERVIEW. Dr. Beate Steinhilber, Professorin für Sozialarbeitswissenschaft (57)

## Von Unterschieden und Gemeinsamkeiten

**Wie gehen Kinder und Erwachsene mit kultureller Vielfalt um, damit alle davon profitieren?**

HEIDI RINKE-JAROSCH  
heid.rinke-jarosch@vn.vol.at, 05572/501-190

SCHWARZACH. Jedes Kind wächst in einer speziellen Familienkultur auf und begegnet anderen Kulturen spätestens im Kindergarten. Über den Umgang mit dem Faktum, dass jede Familie anders tickt, referiert die Dozentin an der Evangelischen Hochschule Freiburg, Dr. Beate Steinhilber, am Donnerstag im Vorarlberger Kinderdorf.

**Warum lässt kulturelle Vielfalt in so vielen Köpfen Angst entstehen?**

STEINHILBER: Ich glaube nicht, dass es wirklich eine Angst vor kultureller Vielfalt gibt. Vielleicht ist es eher eine Angst, dass das eigene Verhalten, der eigene Lebensstil in Frage gestellt werden könnte. Dabei haben wir es tagtäglich mit verschiedensten Lebensweisen zu tun. Wir leben in einer Vielfalt

von Kulturen, auch ohne Zuwanderung. Gehen Sie in die Oper, auf den Fußballplatz oder auf eine LAN-Party. Dort werden Sie sehr unterschiedliche Kulturen kennenlernen. Wer Kultur als etwas Statisches begreift, kann Angst vor Veränderung haben. Aber Kultur lässt sich nicht in einem Einmachglas konservieren. Kultur ist dynamisch und verändert sich.

**In Patchwork-Familien treffen unterschiedliche Kulturen aufeinander. Vor allem dann, wenn die Elternteile unterschiedlichen Nationalitäten angehören. Wie können Patchwork-Eltern ihren Kindern ein harmonisches Familienleben bieten?**

STEINHILBER: Die Herausforderung in der Patchwork-Familie liegt darin, wie

Kultur lässt sich nicht in einem Einmachglas konservieren.

BEATE STEINHILBER



alle Beteiligten respektvoll miteinander umgehen und wie Konflikte gelöst werden können. Wie alle Familienmitglieder, insbesondere die Erwachsenen es schaffen, mit ihren verschiedenen biographischen Erfahrungen ein gemeinsames Mosaik ihrer einzigartigen Familie zu „basteln“. Wenn die Kinder das spüren und als ihre vielfältige, verzweigte Wurzel erleben, können sie gut aufwachsen und „Flügel“ entwickeln.

**Wie geht man im Kinderdorf als Pädagoge bzw. als Kinderdorfmutter mit den vielfältigen Kulturen um, aus denen die bunt zusammengewürfelten Familien bestehen?**

STEINHILBER: Grundvoraussetzung ist, dass alle Kinder sich zugehörig fühlen. Und dies trotz ihrer Unterschiedlichkeit - das ist die Herausforderung. Jedes Kind wird wertgeschätzt in dem, was es mitbringt. Das bedeutet, dass die Pädagogin die bisherigen Familienkulturen der Kinder wahrnehmen und kennenlernen soll. Familienkultur ist etwas anderes als eine

„Landeskultur“, vielmehr bedeutet Familienkultur ein jeweils einzigartiges Mosaik aus Gewohnheiten, Alltagspraktiken, Sprache und Religion beispielsweise. Die Familienkulturen aller Kinder sind im Kinderdorf sichtbar zu machen und wertzuschätzen. Neugier auf Unterschiedlichkeit ist zu wecken und das Entdecken von Gemeinsamkeiten zu fördern.

**Wie kann man Kindern und Erwachsenen Bedeutsamkeit und Vorteile kultureller Vielfalt schmackhaft machen?**

STEINHILBER: Indem wir sie die Vielfalt tagtäglich als positiv erleben lassen. Wie wollen wir denn in einer globalisierten Welt leben, ohne Vielfalt zu begegnen? Wir müssen zunehmend mobil sein, ob real oder im weltweiten Kommunikationsnetz, und diese Mobilität endet nicht an nationalen Grenzen. Um in dieser Welt zurechtzukommen, brauchen wir unterschiedliche Sprachen und vor allem eine offene Haltung gegenüber anderen Lebensformen.

**Der Vortrag heißt: „Die Vielfalt von Familienkulturen. Jede Familie tickt anders.“ Wie ticken Sie?**

STEINHILBER: Ich hatte das Glück, in einer vielfältigen Familie aufzuwachsen. Zum Beispiel gehörten die Verwandten zu unterschiedlichen sozialen Schichten, vier verschiedene Religionen wurden gelebt, ein Opa ist nach Deutschland eingewandert, ein Onkel war behindert. Manches wurde tabuisiert, einiges immer wieder thematisiert und Gründe zum Streiten gab es genug. Ich habe gelernt, andere Menschen als Menschen anzuerkennen und offen zu sein für Unterschiedlichkeit. Das versuche ich weiterzugeben.

**Hinweis**

„Wir machen das so!“ Die Vielfalt von Familienkulturen. Jede Familie tickt anders.

» Prof. Dr. Beate Steinhilber  
» Donnerstag, 16. Mai 2013, 20 Uhr  
» Vorarlberger Kinderdorf, Kronhalde Bregenz  
» Eintritt frei, Anmeldung empfohlen unter: a.pfanner@voki.at, Tel. 05574/4992-54

**VN-Quiz**

Welches ist das bekannteste Lied von Ernst Anschutz?

- O Tannenbaum
- Alle meine Entchen
- Es tanzt ein Bi-ba Butzemann
- Ach du lieber Augustin

Auflösung auf /D3  
Mehr Fragen: [wissen.vol.at](http://wissen.vol.at)

**LOTTO**

ZIEHUNG VOM 12. MAI 2013

**ÖSTERREICH**

SECHSER: 12, 21, 28, 29, 32, 40/30

JOKER: 829774

0 Sechser:	831.941,80 €
Fünfer m. Zz.:	38.130,60 €
Fünfer:	974,90 €
Vierfer m. Zz.:	191,50 €
Vierfer:	38,40 €
Dreier m. Zz.:	15,60 €
Dreier:	4,40 €
Zusatzzahl:	1,10 €
Joker:	189.446,90 €

**SCHWEIZ**

SECHSER: 1, 2, 5, 9, 11, 24/1

REPLAY: 6

JOKER: 724888

0 Sechser m. Plus:	Jackpot
Sechser:	Jackpot
Fünfer m. Zz.:	4.919,55 Sfr.
Fünfer:	997,35 Sfr.
Vierfer:	51,80 Sfr.
Dreier:	8,30 Sfr.
Joker:	Jackpot

**DEUTSCHLAND**

SECHSER: 30, 7, 31, 32, 40, 41

SUPERZAHL: 2

SPIEL 77: 5852054

SUPER 6: 713558

2 Sechser und Superzahl:	2.654.920,00 €
Sechser:	500.609,20 €
Fünfer m. Zz.:	12.122,70 €
Fünfer:	3.203,40 €
Vierfer m. Zz.:	181,20 €
Vierfer:	36,70 €
Dreier m. Zz.:	18,80 €
Dreier:	8,80 €

**ToToTo**

ZIEHUNG VOM 13. MAI 2013

4 1 7 3 3

**Osterrömisches Klassenlotterie**

ZIEHUNG VOM 13. MAI 2013

1. Klasse der 176. Klassenlotterie  
Eine Million Euro gewinnt:  
Los Nr. 211.158

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR